

Intelligenz- und Wochenblatt  
für  
**Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend.**

N<sup>o</sup> 19.

Mittwoch, den 9. März

1853.

### Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, den 13. d. Mon., nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, soll neben der Verteilung von Belobigungs-Decreten zugleich eine Prüfung in allen 3 Abtheilungen hiesiger Sonntagschule stattfinden.

Indem nun hierzu alle Freunde dieses Instituts hiermit eingeladen werden, erwartet man, daß sämtliche Sonntagschüler aller 3 Abtheilungen am obgedachten Tage Vormittags 10 Uhr mit ihren Manuscripten und Schülerarbeiten in dem oberen Locale des Schulhauses am Kirchhofe sich pünktlich einfinden werden.

Frankenberg, den 7. März 1853.

Der Vorstand der Sonntagschule  
Stöckel, Brgrmstr.

### Empfehlung.

Moddefarbige Cassiane und Schaffiane, gespaltene bunte Schaffelle, schwache schwarze Schaffelle, Holzstifte, amerikanische und deutsche, sowie: Späne, Leisten, Korksohlen und Hans empfiehlt die Lederhandlung von

Joh. Gotthold Fischer in Chemnitz,  
der Post gegenüber.

### D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 8. März. Am gestrigen Abend hat sich hier selbst ein Verein gegründet, der sich die Fürsorge für verwahrloste Kinder zur hochwichtigen Aufgabe gemacht hat. Ob es eines solchen Vereines bedarf? darauf diene als einfache Antwort: wenigstens 20 Kinder, im dem Alter von 6 - 14 Jahren, sind in unsrer Stadt bereits bekannt, die unbedingt verloren gehen müssen, wenn christliche Liebe ihnen nicht noch zeitig genug die rettende Hand bietet. — Nicht für die Errichtung eines Rettungshauses, wie ein solches bereits in Stollberg, Riesa, Waldkirchen u. a. D. besteht, hat sich der Verein in Mangel an Geldmitteln entscheiden können; er wird aber seinen Zweck dadurch zu erstreben suchen, daß er verwahrloste Kinder in braven und christlich gesinnten Familien unterbringt und erziehen läßt. Höchst dankenswerthe

Erbietungen in Bezug hierauf sind dem Verein schon zugegangen, und wenn derselbe in den nächsten Tagen an die bemittelten Bewohner unsrer Stadt sich mit der Bitte wenden wird, dieselben Liebeswerk innerer Mission nach Kräften fördern zu helfen, wird er gewiß so manches warme Herz und manche unverschlossene Hand finden.

### Aus dem Vaterlande.

Meißen, 2. März. In dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Baschendorf hat gestern Nachmittag ein Bauer seine Frau, mit welcher er schon längere Zeit in Unfrieden gelebt haben soll, bei seiner im trunkenen Zustande erfolgten Nachhausekunft aus der Schänke barmhertig mißhandelt, daß solche an den Folgen dieser Unthat sofort gestorben ist. Das hiesige

hat denselben in Betwahrham genommen und heute am Orte der blutigen That in seiner Gegenwart die Öffnung der Leiche vornehmen lassen.

**Cöpenhagen, 3. März.** Der zum hiesigen Bürgermeister gewählte Stadtrat Wagner in Schneeberg ist nicht bestätigt worden und wird daher in der nächsten Zeit einem neuen Vorschlage des Rathes entgegenzusehen sein.

Aus Dippoldiswalde wird eine interessante Abenteuerergeschichte erzählt, bei der selbst Kossuth eine Rolle spielte, den man als gefangen ausgab. Der vermeintliche Agitator war aber nur ein Wiener Betrüger, Namens A. Kailer, der sich unter dem Namen eines österreichischen Majors, Graf St. Julien, herumgetrieben und auch in das Vertrauen eines Fabrikanten in Naundorf, der ihm schon 1100 Fl. auf Wechsel zu geben bereit war, sich eingeschwindelt hatte, als er in der Nacht zum 18. Febr. durch die Gendarmerie verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Schmiedeberg abgeliefert wurde. Von dem Patrimonialgericht zu Naundorf, welchem von diesem Vorfalle Anzeige erstattet worden, wurde nun sofort die Ablieferung des Verhafteten nach Pirna, ohne daß jedoch eine Vernehmung des Letztern stattgefunden hatte, verfügt, diese auch durch die deshalb mit Anweisung versehene Naundorfer Gerichtsfolge alsbald ins Werk gesetzt. In Pirna lehnte man aber die Annahme des Verhafteten ab und wurde derselbe darauf nach Naundorf zurückgebracht. Dort angekommen, richtete der Gefangene an seine Begleitung, der er mancherlei vorgeschwindelt haben soll, den Wunsch und die Bitte, ihm einen kurzen Besuch in dem Hause des Fabrikanten, wo er bisher gastliche Aufnahme gefunden, zu gestatten, und — sie ließen ihn gehen. Am letztern Orte trat nun der angebliche Graf mit dem Vorgeben auf, daß, wie ihm in Pirna eröffnet worden, seine Verhaftung nur auf einem Irrthume beruhe und daß er wieder vollkommen frei sei, auch seine Freiheit sofort benutzen wolle, um nach Dresden zu reisen und dort bei der österreichischen Gesandtschaft Beschwerde zu führen. Er wartete begreiflicherweise auch nicht lange, diesen Willen zur That werden zu lassen, und ist, nachdem er sich noch Reisegeld und einen Mantel zu verschaffen gewußt hat, am 22. Febr. gegen Abend mit Express nach Dresden abgereist, seitdem aber verschwunden.

**Dresden, 1. März.** Hiesige Blätter melden gestern, daß ein 16jähriger Zeitungsträger vor ein paar Tagen den Versuch des Ertränkens gemacht habe. Seltsamerweise trug der junge Mensch gestern selbst die Nummer des Dresdner Journal zu seinen Kunden, worin seiner Erwähnung geden war. Obgleich ein Sprung von der

alten Brücke nach eine ziemlich lange dauernde Fortbewegung in dem etwas kühlen Bade an und für sich der Gesundheit des jungen Zeitungsbeförderers nicht sehr zuträglich gewesen sein kann, so genügte doch ein halber Tag Pflege, den der Erhaltenen wieder ganz munter zu machen.

**Lausitz.** Aus Rengersdorf erfahren wir folgende herzerreißende Geschichte, die auf's Neue beweist, wie weit Noth und Armuth zu führen vermögen. Eine blutarme Frau, Mutter von fünf Kindern und hochschwanger, läßt sich, durch die bitterste Noth getrieben, verleiten, bei einem dässigen Fabrikanten ein Brot zu entwehden. Sie wird dabei ertappt, gezüchtigt und in Arrest gebracht. Des andern Morgens wieder entlassen, stellen sich in Folge der Scham, Angst und des Schreckens die Geburtswehen zeitiger ein, als dies dem natürlichen Verlaufe nach hätte geschehen können. Es wird nach der Hebamme geschickt; allein diese kann sich einer dreimaligen Aufforderung hierzu ungeachtet nicht entschließen, der Kreisenden beizustehen. Nur der hierauf gerufene Arzt ist sofort mit seiner Hilfe zur Stelle, leider aber zu spät. Unter den furchtbaren Schmerzen einer zu frühen Entbindung erliegt die Aermste und geht in ein anderes Sein über, wo keine Noth den Armen mehr zwingt, sich an fremdem Eigenthume vergreifen zu müssen. — Daß übrigens die Frau aus purem Hunger — und vielleicht auch aus einem besonderen, in ihrem physischen Zustande begründeten Gelüste den Diebstahl begangen, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß sie das entwendete Brot bei ihrer Festnehmung bereits angebissen hatte.

Wie nöthig es ist, bei Abfassung von öffentlichen Anzeigen mit Vorsicht zu Werke zu gehen, damit keine sinnentstellende, den beabsichtigten Eindruck des Ganzen verwischende und sogar lächerlich klingende Widersprüche sich einschleichen, möge nachstehendes Beispiel beweisen. In der „Leipz. Stg.“ befand sich dieser Tage unter den Familiennachrichten auch eine Todesanzeige aus Golditz, in der u. A. die seltsame Stelle vorkommt: „Gräßlich ist der Gedanke für uns Verlassenen, einen so liebenden, sorgenden Vater nicht mehr auf dieser Erde, wo er nichts als Sorgen und Leiden hatte, zu finden u. s. w.“ — Gewinnt es dem Wortlaute dieser Stelle nach nicht den Anschein, als ob man nur deshalb über den Verlust des Todten untröstlich sei, weil er den Sorgen und Leiden dieser Erde entzogen worden?! —

**Rochlitz, 4. März.** Am 28. v. M. wurde der 42 Jahr alte Handarbeiter Frenzel aus Zettewitz durch theilweises Einschließen einer Thongrube zu Pürsten, in der er gearbeitet, innerlich verma-

sen  
tiger  
hinter  
N  
best  
stand  
berg  
und  
fortg  
Klein  
erst  
Wohl  
In  
Sonn  
selbst  
B  
10 U  
Jahr  
besiße  
in de  
liegen  
besinn  
ist die  
Hent  
rauch  
er sel  
ber g  
das  
und  
Stein

B  
li ze  
höchst  
führt  
ein a  
nämli  
figen  
eines  
deuten  
seine  
Polig  
nes r  
nämli  
führt  
wurde  
verwa  
20 D  
selbst  
und m  
nufact  
Enecht

ben beschädigt, daß er 3 Stunden danach, ohne ärztlicher Hülfe ungeachtet, gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

**Rosfen, 4. März.** Der Delschläger-Gehilfe **Möller**, 20 Jahr alt, welcher bei dem Mühlenbesitzer Köhler in Kleinvoigtsberg in Arbeit gestanden, hat sich am 13. v. M. von Kleinvoigtsberg nach Pappendorf zu seinen Eltern begeben und ist von da Nachmittags gegen 4 Uhr wieder fortgegangen, auf dem Wege von Pappendorf nach Kleinvoigtsberg im Schnee stecken geblieben und erst am 21. v. M. erstarrt aufgefunden in die Wohnung seiner Eltern gebracht worden.

In Volkmarzdorf bei Leipzig fand am Sonntag, den 27. Februar, die Eröffnung des daselbst eingerichteten Rettungshauses stand.

**Borna, 5. März.** Am 1. März Vormittags 10 Uhr wurden Carl Hentschel zu Drosdorf, 23 Jahr alt, und dessen Mutter, die Schänkguthsbesitzerin verw. Hentschel daselbst, 50 Jahr alt, in der Bohnstube, ersterer todt auf den Dielen liegend, letztere dagegen bedeutend erkrankt und besinnungslos im Bette liegend, aufgefunden und ist diese am 3. d. M. früh ebenfalls gestorben. Hentschel hatte Tags vorher den Ofen, welcher geraucht, gekehrt, doch ist es demungeachtet, wie er selbst geäußert, mit dem Rauche ärger als vorher geworden. Abends haben beide Personen, wo das Feuer noch im Ofen gebrannt, sich niedergelegt, und es ist kein Zweifel, daß deren Tod durch die Steinkohlendämpfe herbeigeführt worden.

### V e r m i s c h t e s.

**Berlin, 5. März.** Unsere Criminalpolizei hat hier im Laufe der letzten Woche eine höchst interessante und ergiebige Operation ausgeführt. Ein hiesiger Trödler, welcher ganz allein ein altes halb verfallenes Haus bewohnt, steht nämlich schon lange im Verdacht der gewerbsmäßigen Diebshehlerei. Endlich erfolgte wegen eines von ihm abgeschlossenen, an sich wenig bedeutenden Ankaufs eines gestohlenen Gegenstandes seine Verhaftung. Diesen Umstand wußte die Polizei zu benutzen, um das Treiben des Mannes möglichst gründlich zu enthüllen. Es wurde nämlich die Verhaftung ganz in der Stille ausgeführt, das Geschäft blieb offen, statt des Trödlers wurde solches aber von verkleideten Polizeibeamten verwaltet. In solcher Weise liefen der Polizei an 20 Diebe mit den gestohlenen Sachen ganz von selbst in die Hände. Bald kam ein Hausknecht und wollte ein Stück seinem Herrn entwendeter Manufacturwaaren verkaufen; bald kam ein Brauerknecht und wollte einen Theil entwendeten Kupfer-

geräths verkaufen; bald kam ein professionierter Dieb, um gewalttham gestohlene Sachen wiederzubringen. Kurz, diese vortrefflich aufgestellte Fall lieferte der Polizei längere Zeit hindurch vortreffliches Material, zumal man bei der Ergreifung der Diebe sehr vorsichtig zu Werke ging. Die Dieben verschwanden bei Tage spurlos in den weitläufigen Kellern dieser Diebeshöhle und wurden erst des Nachts zur Stadtvoigtei transportirt. In diesen Kellern ereignete sich eines Tages noch ein interessanter Zwischenfall. Man entdeckte nämlich in demselben bei einer sorgfältigen Nachforschung einen geheimen unterirdischen Gang. Ein Schürmann versuchte es, diesen Gang entlang zu kriechen, fühlte aber plötzlich zu seinem Schrecken den Fußboden des tiefen Kellers wanken und stürzte in ein tiefes unterirdisches Loch, welches sichtlich mit einer eisernen Fallthür verdeckt war. Nicht ohne Mühe gelang es ihm, sich vor Schaden zu hüten. Um dieses wunderbare Sachverhältniß aufzuklären, wurde eine Anzahl Feuerwehrmänner requirirt, welche den vielen in dem Keller aufgehäuften Schutt forträumen mußten. So entdeckte man denn endlich ein Loch, welches noch wieder unter dem unterirdischen Gange angebracht worden war und wahrscheinlich aus sehr alten Zeiten herstammte. Auch Reste eines alten Brunnenkessels wurden aufgefunden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, daß man auch kostbare Schätze und Menschenknochen entdeckt habe, ist unbegründet."

Ein Schänkwirth Wiens hat die Berliner mit einer Erfindung zur Anlockung von Gästen übertröffen. Am letzten Aschermittwoch lud er durch große Anschlagzettel und durch Anzeigen in den Tagesblättern das Publikum ein, den goldenen Hering zu holen. In der Erläuterung theilte der Schänkwirth mit, daß sich in einer Tonne Heringe ein Hering befinde, dem er einen Dukaten eingelegt habe. Wer nun diesen rechten Hering erwische, dem gehöre auch der goldne Inhalt. Hunderte kamen von Gewinnsucht getrieben, Jeder hoffte für wenige Kreuzer den in Aussicht gestellten Schatz zu heben. Mancher aß 5 bis 6 Stück. Dabei verfehlte die genossene salzige Speise ihre Wirkung nicht — es wurde viel getrunken. Endlich, als fast sämtliche Heringe verzehrt waren und der Boden der Tonne schon sichtbar wurde, erwischte ein Schneidergeselle den rechten Hering. Hoch vergnügt und beneidet von der geprellten Menge ging er mit seinem gewonnenen Goldstück nach Hause.

In Pest sind auf die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und außerdem große militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. An mehreren Häu-

fern fand man Kossuth's Proclamationen angeschlagen, sie sollen eingeschwarzet worden sein auf gefärbten Tüchern, die nach einmaliger Reinigung durch die Wäsche die vorher nicht sichtbar gewesene Schrift zum Vorschein brachten. Wiener Zeitungen behaupten, es sei ein Complot entdeckt worden, dessen Theilnehmer im Sinne gehabt hätten, die Festungen Komorn und Ofen der magyarisch gesinnten Partei in die Hände zu spielen; die österreichische Correspondenz widerspricht zwar einer solchen Angabe, doch deuten die massenhaften Verhaftungen und die militärischen Vorkehrungen genug darauf hin, daß man eine Störung der öffentlichen Ruhe für möglich gehalten hat.

Döbenburg. Am 27. Februar verschied der Großherzog Paul Friedrich August. Der Berewigte war geboren am 13. Juli 1783, regierte fast 24 Jahre und nimmt in seltenem Umfange die Liebe des Volkes mit in die Gruft. Strenge Sittlichkeit bezeichnete sein ganzes Leben und Humanität war der vorherrschende Zug seines ganzen Wesens. — Sein Sohn und Nachfolger, Nikolaus Friedrich Peter, ist 1827 geboren und mit der Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Altenburg, Schwester der Königin von Hannover, vermählt.

### Avertissements.

## Holzauction.

In der zu Lichtenwalder Forstrevier gehörigen Haselleithe sollen

künftigen 10. März d. J. ca. 33 Schock hartes Abraumreißig und 9 fellige harte Scheitklaster meistbietend und unter den am Tage der Auction noch näher zu bezeichnenden Bedingungen versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr in der Mühle zu Lichtenwalde.

Auerswalde, am 28. Februar 1853.

Theodor Jäffing, Revierjäger.



## Holz-Auction.

Nächsten Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Gute Neubau im Garten hinter der Scheune 8 Klaster Zimmerpäne gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verauctionirt werden. Biethlustige werden gebeten, sich zu dieser Auction recht zahlreich einzufinden.



## Eine neumelkende Kuh

ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Bekanntmachung.

Bei mir ist wieder vorräthig:

Fein-Kuchen, ganz rein, à Schock 5 R<sup>th</sup> —  
 Rübsen-Kuchen, „ „ „ 2 „ 10 R<sup>th</sup>  
 Fein-Mehl „ „ „ à Schfl. 2 „ 15  
 Rübsen-Mehl „ „ „ à „ 1 „ 10  
 Reines Fein-Öl à Kanne „ 7

Auch wird von mir Leinsaamen gekauft, der Scheffel zu 4 R<sup>th</sup> 15 Ngr. bis 5 R<sup>th</sup>

Sachsenburg, den 7. März 1853.

Friedrich Sehme, Delmüller.

### Zur Beachtung.

Hätte vielleicht Jemand ein schwarzes Kleid für eine Confirmandin zu verkaufen? Die Expedition dieses Blattes würde Näheres mittheilen.

### Verkauf.

Bei Gelegenheit des am Freitage stattgehabten Concertes der Erholungs-Gesellschaft im Hübolschen Locale sind in der Garderobe ein Paar Filzschuhe gegen ein Paar andere dergleichen vertauscht worden. Man bittet, deren Umtausch durch die Wochenblattpedition zu bewirken.

## MUSEUM.

Heute, Mittwoch, den 9. März, fällt die Versammlung aus. Dagegen wird nächsten Freitag, den 11. März, eine **theatralische Vorstellung** Statt finden.

Der Vorstand.

### Marktpreise.

Leipzig, 25. Febr. Weizen 4 Thlr. 20 bis 25 Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 Ngr. bis 10 Ngr., Gerste 2 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf. bis 17 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. bis 22 Ngr. 5 Pf., Kartoffeln 25 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., Rübsen 5 Thlr. 15 Ngr. bis 20 Ngr., Erbsen 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr.

Leipzig, 5. März. Die Meinung für Rüböl bleibt fortwährend günstig, und wir würden höher gegangen sein, wenn der Abzug mit unterstützend eingegriffen hätte, welcher jedoch in dieser Woche schwach blieb. Weindl 12 Thlr.

### Getraidebörse zu Dresden, 7. März.

Bei einigem Umsatz wurde für weißen Weizen 60—61 Thlr. und für braunen Weizen 58—59 Thlr. bez. Roggen 51 Thlr., wozu sich wenig Abgeber zeigten. Gerste 34—35 Thlr. bez. Hafer 19—20 Thlr. bez. Spiritus 9 1/2 gGr. gefordert.